



Wikimedia Commons, Gemeinfrei.

Der Prager Fenstersturz. Zeitgenössisches Flugblatt.

30 Jahre Krieg und 400 Jahre Streit um die Deutung – der Dreißigjährige Krieg

Von Christoph Kunz

Geschichte meint nicht nur die Ereignisse selbst, sondern immer auch das interpretierende Diskutieren über die Ereignisse und das Weitererzählen. Diese Reaktionen und Erzählungen können dabei selbst geschichtsmächtig werden, oft über Jahrhunderte hinweg. Um die Deutung der Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges wurde von Beginn an gerungen, vom Prager Fenstersturz 1618 bis zum Westfälischen Frieden 1648, der vor allem im 19. Jahrhundert in Deutschland kritisch beurteilt wurde. Wichtige Fragen sind bis heute ungeklärt: Wer hat in welchem Maße Schuld? Um was wurde gekämpft? Gab es überhaupt den Dreißigjährigen Krieg als einen Krieg? Manche Beobachter vergleichen die heutige Situation im Nahen Osten mit der in Europa zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Lassen sich Parallelen ausmachen, die von aktueller Bedeutung sein könnten?

Klassenstufe: 9/10

Umfang: 42 Seiten, 10 Unterrichtsmaterialien

Aus dem Inhalt: Archäologie der Schlachtfelder, der Prager Fenstersturz, Gustav II. Adolf, das Leben als Soldat, Albrecht von Wallenstein, der Westfälische Frieden

Fachliche Hinweise: Der Dreißigjährige Krieg aus europäischer und deutscher Perspektive

Ein Ereignis –
30 Jahre

Wenn man im Jahr 2018 einen der zahlreichen neu erschienenen Beiträge zum Dreißigjährigen Krieg liest, dann scheint der Anlass klar zu sein: der 400. Jahrestag des Beginns dieses Krieges 1618. Und wenn man sich noch an den Witz erinnert, wie lang der Dreißigjährige Krieg gedauert hat, dann ist auch die Begrenzung nach hinten einfach: 1618 bis 1648. Die Auseinandersetzung begann in einem lokalen Konflikt zwischen Böhmen und Habsburgern – Stichwort „Prager Fenstersturz“ – und weitete sich zu einem Konflikt aus, der ganz Deutschland, teilweise sogar ganz Europa erfasste. 30 Jahre sind eine lange Zeit. Sie wollen gegliedert sein, damit man halbwegs den Überblick bekommt. In vielen kurz gefassten Darstellungen findet man eine Einteilung des Dreißigjährigen Krieges in vier Phasen. Für die Einteilung in die einzelnen Phasen wurden dabei die Kriegspartei oder die Kriegsparteien genannt, die jeweils als Gegner des habsburgischen Kaisertums auftraten:

- (1) 1618 bis 1623: der Böhmisches-Pfälzische Krieg
- (2) 1625 bis 1629: der Niedersächsisch-Dänische Krieg
- (3) 1630 bis 1635: der Schwedische Krieg
- 1635: der Friede von Prag
- (4) 1635 bis 1648: der Schwedisch-Französischer Krieg
- 1648: Westfälischer Friede

Ein Krieg oder
mehrere Krie-
ge?

Schon der stichwortartige Überblick macht unmittelbar deutlich, dass es sich bei dem Dreißigjährigen Krieg nicht (nur) um konfessionsbezogene Konflikte handeln kann: Protestantische Schweden plus katholische Franzosen kämpften z.B. gemeinsam gegen katholische Habsburger. Auffällig ist auch die Lücke von knapp zwei Jahren zwischen 1623 und 1625, aber auch die mögliche Unterbrechung des Krieges durch den Frieden von Prag im Jahr 1635. Diese Beobachtungen wecken erste Zweifel, dass es sich beim Dreißigjährigen Krieg von der Sache her vielleicht gar nicht um einen Krieg gehandelt hat. Und so verwundert es auch nicht, dass bereits 1947 und dann noch einmal ausführlicher 1967 der englische Historiker Sigfrid Henry Steinberg die These vertrat, dass es den Dreißigjährigen Krieg als einen Krieg gar nicht gegeben habe (vgl. Sigfrid H. Steinberg: *The Thirty Years' War and the conflict for European hegemony 1600–1660*, W.W. Norton Company: New York 1967; auf Deutsch erschienen als: *Der Dreißigjährige Krieg und der Kampf um die Vorherrschaft in Europa 1600–1660*, Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen 1967). Für Steinberg war das, was üblicherweise als „Dreißigjähriger Krieg“ bezeichnet wird, nur die Abfolge von regional begrenzten, auf Deutschland bezogenen Auseinandersetzungen innerhalb eines weiten Horizonts europäischer Kriege. Diese europäischen Kriege hatten lange vor 1618 begonnen und sollten, über das Jahr 1648 hinaus, noch lange andauern, zumindest bis 1660.

Steinberg-
These und die
europäische
Dimension

Wie kommt Steinberg zu seiner These?

- Seit 1581 gibt es den Konflikt zwischen den niederländischen Provinzen, die sich von Spanien lössagen.

– 1609 bis 1621 unterbricht ein 12-jähriger Waffenstillstand diesen Kampf, 1621 bricht er wieder aus. 1637 erobern die Niederlande die portugiesische Festung Elmina in Westafrika, die den atlantischen Sklavenhandel kontrolliert. Portugal war damals in Personalunion mit Spanien verbunden. 1641 erobern die Niederlande zudem spanische Festungen in Malaysia und auf Taiwan.

– 1620 besetzen die Spanier Alpenpässe in Graubünden (z.B. Albula, Bernina oder Flüel). Die Spanier wollen damit die sogenannte spanische Heerstraße absichern, die über das Herzogtum Mailand, die Freigrafschaft Burgund bis in die spanischen Niederlande führte.

Archäologie der Schlachtfelder – eine neue Forschungsrichtung M 1

Bei der Untersuchung früherer kriegerischer Aktionen, z.B. während des Dreißigjährigen Krieges, musste man sich lange Zeit auf zeitgenössische Texte und Abbildungen verlassen. Die Schlachtfelderarchäologie ist eine neue Forschungsrichtung. Der folgende Text informiert darüber. Bevor du dich mit dem Text beschäftigst, lies zunächst die Arbeitsaufträge unten und bearbeite diese entsprechend.

Arbeitsaufträge

1. Betrachte zunächst die Abbildung, die die Schlacht von Wittstock im Jahr 1636 wiedergibt, und beantworte die folgenden Fragen:
 Welche Waffen werden eingesetzt?
 Welchen Eindruck macht das Geschehen auf dich?
2. Stelle Vermutungen an, bevor du den Text liest:
 Woher kamen die Menschen, die für die kaiserlich-österreichische bzw. schwedische Armee kämpften?
 Was passierte mit den Toten?
 Wer beerdigte sie?
 Wie beerdigte man sie?
3. Lies nun den Text und überprüfe deine Vermutungen, die du in Frage 2 angestellt hast.
 Welche neuen Erkenntnisse erbringt die Schlachtfelderarchäologie? Erstelle eine Liste.



Schlacht bei Wittstock 1636

M 2 Kriege en masse – und wo bitte ist der Dreißigjährige Krieg?

1618 bis 1623 Sogenannter Böhmisches-Pfälzischer Krieg = Habsburger Kaiser gegen Böhmen und die Kurpfalz; Kaiser wird von Spanien und Bayern unterstützt	1635 bis 1659 Französisch-Spanischer Krieg	1625 bis 1629 Sogenannter Niedersächsisch-Dänischer Krieg = Habsburger Kaiser gegen norddeutsche Fürsten und Dänemark
1629 Friede von Lübeck zwischen Dänemark und dem Heiligen Römischen Reich. Dänemark verspricht, sich aus dem Streit zwischen Kaiser und deutschen Protestanten herauszuhalten. Dänemark gibt nichts ab, behält aber auch nichts.	1621 bis 1648 Krieg zwischen Spanien und den Niederlanden bricht wieder aus. 1641 erobern die Niederlande z.B. spanische Festungen in Malaysia und auf Taiwan.	1648 Westfälischer Frieden zwischen Habsburger Kaiser und Frankreich, Schweden und protestantischen Fürsten sowie zwischen Spanien und den Niederlanden
1655 bis 1660 Spanisch-Englischer Krieg, in dem England z.B. Jamaika und die Kaimaninseln erobert	1659 Pyrenäenfrieden zwischen Spanien und Frankreich	1635 bis 1648 Sogenannter Schwedisch-Französischer Krieg = Habsburger Kaiser gegen Schweden und Frankreich
Ab 1620 Spanien besetzt Alpenpässe in Graubünden (Schweiz), die von den Schweizern beansprucht werden (z.B. Bernina-Pass)	1643 bis 1645 Dänisch-Schwedischer Krieg zwischen Dänemark und Schweden gewinnt u.a. Gotland.	1670 Vertrag von Madrid: Spanien anerkennt u.a. den britischen Besitz an Jamaika
1581 bis 1609 Krieg zwischen Spanien und den Niederlanden, einer Provinz Spaniens	1635 Friede von Münster zwischen dem Habsburger Kaiser und den meisten protestantischen deutschen Fürsten	1630 bis 1635 Sogenannter Schwedischer Krieg = Habsburger Kaiser gegen Schweden und protestantische deutsche Fürsten, Kaiser wird unterstützt u.a. von Bayern

Arbeitsaufträge (als Partnerarbeit)

- Schneidet die Freigniskarten heraus und ordnet das kriegerische Geschehen im ausgehenden 16. und 17. Jahrhundert zu.
- Überlegt, wo der Dreißigjährige Krieg sich in den genannten Ereignissen versteckt.
- Schlagt zur Hilfe bzw. zur Überprüfung eurer Lösung in eurem Schulbuch nach:
Von wann bis wann genau der Dreißigjährige Krieg laut eurem Schulbuch?
Welche Freigniskarten gehören also dazu?
Wie werden die 30 Jahre Krieg im Buch gegliedert?
- Notiert alle Fragen, die bei der Bearbeitung der Arbeitsaufträge aufgekommen sind.

M 5 Gustav II. Adolf – der Retter aus dem Norden

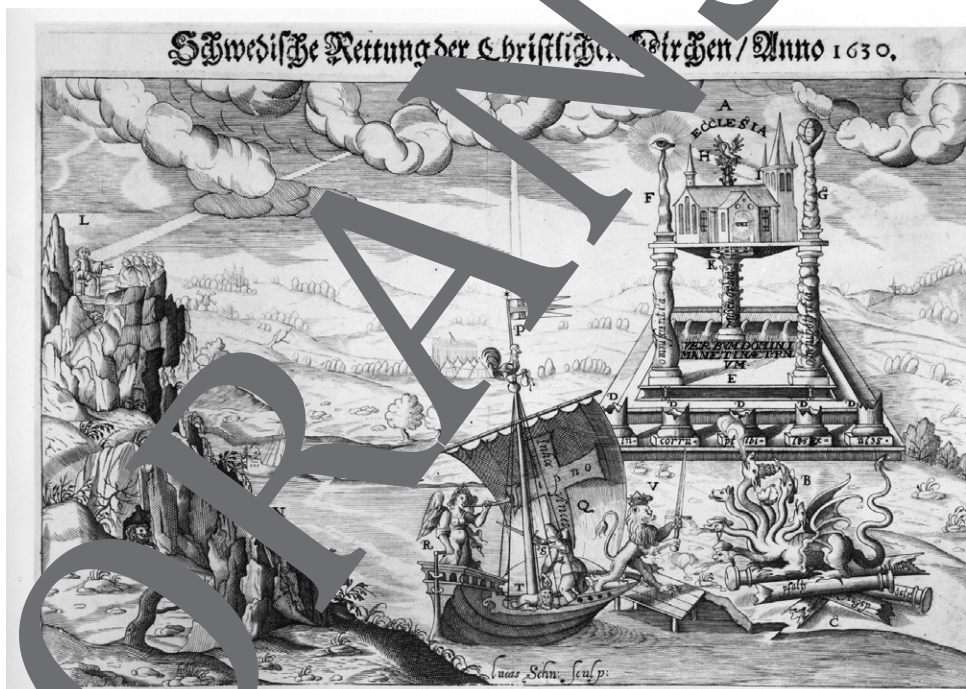
Ende der 20er-Jahre des 17. Jahrhunderts hatte Kaiser Ferdinand II. seinem erfolgreichsten Feldherrn, Albrecht von Wallenstein, Mecklenburg zum Herzogtum gegeben. Es gab Pläne, hier eine kaiserliche Ostseeflotte aufzubauen. Das gefiel dem Schwedenkönig Gustav II. Adolf gar nicht. Lies nach, warum.

Am 6. Juli 1630 landete Gustav Adolf auf Usedom. Für Verärgerung, vor allem bei den Protestanten, hatte das sogenannte Restitutionsedikt im Jahr 1629 gesorgt. Kaiser Ferdinand II. hatte darin nach den Siegen der kaiserlich-katholischen Truppen alle Bistümer und Stifte, die protestantisch geworden waren, zurückgefordert. Die Besitzverhältnisse zwi-

schen Katholiken und Protestanten sollten wieder auf den Stand vor dem Augsburger Religionsfrieden 1555 zurückgesetzt werden. So mussten mehrere Erzbistümer und rund 500 Klöster zurückgegeben werden, die nun vom Kaiser besetzt und von einem katholischen Verwalter verwaltet wurden. Es gab dagegen aber nicht nur Widerstand der Protestanten, sondern auch der katholischen Fürsten, die eine zu große Macht des Kaisers befürchteten. Die Landung Gustav Adolfs auf Usedom am 6. Juli 1630 empfand der protestantische Norden Deutschlands als Segen.

Unten siehst du ein Flugblatt. In dem Bild gibt es einige Buchstaben. Sie werden im Original innerhalb des Bildes erläutert:

A = Kirche (hier auch das lateinische Wort für Kirche: *ecclesia*); B = schreckliches Tier, das alles zerstört; C = Grundpfeiler stehen noch; F, G, H = drei Säulen, die nicht zerstört wurden; F = wird als „allwissendes Auge“ und G = als „starke Hand“ bezeichnet; M = Löwe, der in einer Höhle liegt; O = gelbes Kreuz in blauer Fahne; P = Seehahn (der Wappentier, das gilt der Hahn als streitbares Tier); Q = rotes Kreuz auf dem Segel des Schiffs (im Text steht, dies mache das Schiff „fröhlich“); R = Horn mit Posaune als Steuermann; S = holländischer Schiffer (vermutlich Verweis auf holländische Schiffsbaumeister in schwedischen Diensten); T = Löwe liegt lauschend; V = gekrönter Löwe springt an Land.



© bpk/Kupferstichkabinett/SMB/Jörg P. Anders

Arbeitsaufträge

1. Beschreibt das Bild und seinen Aufbau genau.
2. Beschreibt, welche gestalterischen Mittel eingesetzt werden.
3. Vermutet, welche Absicht das Flugblatt verfolgt. Vielleicht könnt ihr auch die Überschrift entziffern.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de